



Weltgesundheitsstag

2011: DART – gemeinsam Antibiotikaresistenzen
verhüten und bekämpfen

Abstract

Aktuelle internationale und nationale Maßnahmen im Hinblick auf die Antibiotikaresistenzentwicklung im „Veterinärbereich“

Dr. med. vet. Thomas Schneider, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Für die Tiergesundheit sind Infektionskrankheiten und lokale bakterielle Prozesse oder eine Sepsis von ähnlich großer Bedeutung wie für die Humanmedizin. Zusätzlich verursachen Infektionserkrankungen in landwirtschaftlichen Nutztierbeständen gravierende wirtschaftliche Schäden. Die Anwendung von Antibiotika dient nicht alleine der Gesundung von Tieren, sondern auch der Verhinderung der Übertragung krankmachender Bakterien von Tieren auf Menschen (Zoonosen).

Das BMELV tritt seit Jahren dafür ein, das bei dem Einsatz von Antibiotika ein strenger fachlicher Maßstab zugrunde gelegt wird, der von dem Grundgedanken geleitet wird, dass Antibiotika bei Tieren nur dann eingesetzt werden sollten, wenn dies aus therapeutischen Gründen geboten ist. Daher ist bereits vor 10 Jahren im Arzneimittelgesetz (AMG) eine Beschränkung der Abgabe von systemisch wirksamen Antibiotika (11. AMG-Novelle) und eine Bindung von deren Anwendung an eine vorherige tierärztliche Untersuchung verankert worden. Die seit längerem bekannte Resistenzproblematik erforderte bereits vor DART ein Handeln des BMELV. Die getroffenen Maßnahmen richteten sich nach der jeweiligen Fragestellung. Die Maßnahmen sind umfassend in der Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie DART, die am 18.11.2008 veröffentlicht wurde, beschrieben. Im Vortrag soll für den Bereich der Tierhaltung, der Lebensmittelkette und der tierärztlichen Tätigkeit über den Fortschritt zu den angekündigten Maßnahmen, differenziert nach nationalen und internationalen Maßnahmen, berichtet werden.

1. Nationale Maßnahmen

- Antibiotika-Abgabemengenerfassung (2011 begonnen)
- Antibiotika-Verbrauchsmengenerfassung (2011 und 2012)
- Ausdehnung des Resistenzmonitorings (fortlaufend)
- Standardisierung der Resistenzbestimmung (fortlaufend)
- Wirksamkeitsüberwachung von Antibiotika (fortlaufend)
- Antibiotikaresistenzbericht (in Vorbereitung)
- Antibiotikaleitlinien (2010 überarbeitet)
- Forschung, mit der die mikrobiologischen und molekularbiologischen Zusammenhänge der Resistenzbildung ergründet, die Resistenztestung standardisiert und Alternativen zur Antibiotikaaanwendung aufgezeigt werden sollen

2. Internationale Maßnahmen

- Im Bereich der **WHO/FAO** wurden die Leitlinien des **Codex Alimentarius** zum Umgang und zur Analyse von Lebensmittel bedingten Antibiotikaresistenzen fortgeführt und 2010 durch die entsprechende Taskforce fachlich abschließend bearbeitet.
- Auf der Ebene der **Europäischen Union (EU)** hat die Kommission eine europaweite 5-Jahres-Antibiotikaresistenzstrategie angekündigt, die die Bereiche öffentliche Gesundheit, Lebensmittelsicherheit, Verbrauchersicherheit, Umwelt, Tiergesundheit und Tierschutz sowie nicht-therapeutische Nutzung von Antibiotika umfassen soll.
- Die **European Food Safety Authority (EFSA)** berichtet regelmäßig über die Resistenzsituation bei Zoonoseerregern und Kommensalen aus der Lebensmittelkette.
- Die **European Medicines Agency (EMA)** hat sich für die Zulassung von Tierarzneimitteln eine weitere Antibiotikaresistenzstrategie gegeben. Hierin werden die Maßnahmen und Möglichkeiten dargestellt, wie über die Zulassung von Antibiotika für Tiere Einfluss auf die Resistenzentwicklung genommen werden kann. Bei der EMA ist auch ein europaweites Projekt zur Erfassung der Antibiotikamengen angesiedelt (**European Surveillance of Veterinary Antimicrobial Consumption**).
- Die Leiter der nationalen Zulassungsbehörden (Heads of Medicines Agencies) entwickeln gemeinsam auf europäischer Ebene einen Aktionsplan zur Eindämmung der Antibiotikaresistenzen und deren Entwicklung.

3. Ausblick

Die bisher getroffenen Maßnahmen zur Begrenzung des Antibiotikaeinsatzes in Deutschland müssen seitens der Pharmaindustrie, der Landwirtschaft und der Tierärzteschaft konsequent umgesetzt werden und durch Kontrollen der zuständigen Behörden in den Ländern begleitet werden. Alle im Rahmen der DART vorgestellten Schritte dienen dem vorsorgenden Gesundheitsschutz sowie der umfassenden und kontinuierlichen Risikobewertung des bundesweiten Antibiotikaeinsatzes.

Ziel des BMELV ist es nach wie vor, auf eine Minimierung des Antibiotikaeinsatzes durch Verbesserung der Prophylaxe und Hygiene zur Verhinderung von Infektionskrankheiten hinzuwirken, um dadurch die Tiergesundheit zu fördern und eine Resistenzsituation zu erreichen, die den wirksamen Einsatz von Antibiotika im Bedarfsfall bei der Therapie nicht gefährdet.

Dr. med. vet. Thomas Schneider

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat 325,
Rochusstraße 1, 53123 Bonn